

(Axel Henningsen, Aus einem Leben in zwei Kulturen, Flensburg 1958, S. 58f.)

(...) Axel Henningsen 1883 in Hadersleben in einem dänisch geprägten Elternhaus geboren, war nach seinem Schulbesuch auf die Präparandenanstalt und danach ins Lehrerseminar Hadersleben gekommen und über Ausbildung und nachfolgendem einjährigen Militärdienst von seiner Haltung her deutsch geworden. Er sollte in den 1920er Jahren wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Volkshochschulen in Schleswig-Holstein haben und nach dem Zweiten Weltkrieg ab 1947 eine wichtige Funktion im schleswig-holsteinischen Kultusministerium innehaben.

1920 kam er als auswärtiger Abstimmungsberechtigter in seine Vaterstadt Hadersleben. Er schreibt in seinen Lebenserinnerungen: In Hadersleben „wohnten meine beiden Brüder und meine gesamte Verwandtschaft. Alle waren dänischer Gesinnung, keiner fanatisch, aber doch dänisch „som folk var flæst“. Ich war der einzige meiner Familie, der im politischen Sinne sozusagen als „schwarzes Schaf“ gelten konnte. ... Meine politische Abwegigkeit hatte aber nie das menschliche Verhältnis zu meiner Verwandtschaft gestört ... Sie waren dänisch, ich deutsch, daran stößt sich keiner. Aber als ich zur Abstimmung nach Hadersleben sollte, bekam ich Bedenken. Die Zeiten waren aufgeregter, der Wahlkampf hatte manche Verstimmung gebracht, und ich wollte nun nicht, daß meine Brüder einen Deutschen beherbergen sollten in einem Quartier, das vielleicht von der dänischen Quartierkommission für einen Gast dänischer Gesinnung vorgemerkt war. ... Daher meldete ich mich offiziell bei der deutschen Quartierkommission an und bat um Zuweisung einer „Bleibe“. Was aber tat Herr Fuglsang, der Leiter der deutschen Stelle? Er ging zu meinem Bruder und sagte: „Das ist doch wohl selbstverständlich, daß dein Bruder bei dir wohnt?“ „Ja, das wäre doch merkwürdig, wenn das anders wäre“, meinte mein Bruder. Und so kam es dann, daß die deutsche Kommission mich offiziell bei meinem dänischen Bruder einquartierte! Am Abstimmungstage steckte sich dann mein Bruder eine rot-weiße und ich eine blau-weiß-rote Schleife ins

Knopfloch, und dann gingen wir unter einem Regenschirm, denn es goß eimerweise vom Himmel, miteinander zur Abstimmung.“ (...)